

Das Ende naht

Bürgerhaus-Abriß steht bevor / Vor 25 Jahren als Jugendtreff eröffnet / Nachfolge offen

LAUENAU. Nach dem Abriß des Wohnhauses Kölle und dem ehemaligen „Enzianstüb'l“ wird ab kommender Woche auch das Bürgerhaus beseitigt. Vor 25 Jahren war die ursprüngliche Scheune mit viel Aufwand hergerichtet worden. Anfangs war sie Jugendtreff, später wurde das Gebäude zu einem echten Mittelpunkt.

1993 hatte die Gemeinde die schon damals recht marode Immobilie zusammen mit 7500 Quadratmetern Betriebsfläche vom Unternehmen Casala erworben. Für dieses war der Verkauf ein weiterer Versuch zur Konsolidierung. Der Rat forderte die Bürger auf, sich mit Vorschlägen für Nutzung und Gestaltung der neuen Flächen einzubringen. Rasch war geplant, mit der künftigen Straße Am Markt eine Spange zwischen Carl-Sasse-Straße und Im Scheunenfeld samt einem ZOB zu schaffen.



Vor dem Umbau war die Fabrik-scheune äußerst marode. FOTO: NAH

Die als Marktplatz bezeichnete Fläche könnte nun endlich die in der Ortsmitte so wichtigen Parkmöglichkeiten bieten. Für die Scheune schlugen Vertreter von Lauenauer Runde und Vereinen vor, sie zu einem Bürgerhaus zu machen.

Doch wenige Monate später schoben die Politiker den Gedanken wieder beiseite. Erst warnte die CDU vor zu hohen Investitions- und Folgekosten; dann lenkte auch die SPD ein. Als aber zwei Jahre später eine

Studentengruppe sich Gedanken für die Zukunft der Lauenauer Ortsmitte machte, kam die alte Scheune als Mehrzweckhalle erneut in den Blick. Das war eine Zeit, als im Flecken immer mehr Kritik an Jugendlichen aufkam, die an der St.-Lukas-Kirche und anderen Plätzen herumlungerten und für Beschädigungen sorgten. Aus dem Rat und der Bevölkerung wurden Forderungen nach einem Jugendtreff laut.

Dafür sollte ein 40 Quadratmeter großer Raum genügen. Im März 1997 wurden 5000 D-Mark für Sanierung sowie den Bau von Toiletten und Küche bereitgestellt. Zugleich setzte der Rat auf ehrenamtliche Unterstützung. Bereits wenige Wochen später gründeten 16 Elternvertreter den Verein Jugendforum und wählten Günter Krüger, Petra Vennekamp, Christiane Kowalkowski, Gudrun Rettky und Frank Hergesell

in den Vorstand. Erwachsene und Jugendliche packten selbst an. Es summierten sich 1000 Arbeitsstunden, bis der Treffpunkt hergerichtet war. Dann wurde der Raum zweimal wöchentlich von 17 bis 20 Uhr für Elf- bis 16-Jährige geöffnet.

Auch die Idee eines Bürgerhauses wurde neu diskutiert. Schließlich umfasste das Erdgeschoss der alten Scheune eine ausbaufähige Fläche von 200 Quadratmetern. Im August 1998 entschied sich der Rat, rund 300000 D-Mark in das Vorhaben zu stecken. Am 1. Januar 2001 lud die Lauenauer Runde zu einem ersten Neujahrsempfang dorthin ein. Im Nu füllte sich das Gebäude mit Leben. Über viele Jahre trainierten dort zweimal wöchentlich das Fanfaren- und Majorettenkorps Antendorf sowie die Tanzsportabteilung des SV Victoria. Rat und Ausschüsse des Fleckens Lauenau und der

Samtgemeinde Rodenberg tagten dort. Vereine luden zu Terminen ein. Es gab Kunstausstellungen, Flohmärkte, Tanzabende und Partys – auch private.

Nach rund zwei Jahrzehnten aber wurde das Bürgerhaus zum Sorgenkind. Feuchtigkeit im Mauerwerk hätte eine umfangreiche Sanierung verlangt. Parallel dazu kamen die Edeka-Wünsche nach Erweiterung am vorhandenen Standort.

Der Rat ging auf die Suche nach geeignetem Ersatz. Mehrere denkbare Flächen im Gewerbepark erwiesen sich als ungeeignet. Nach gut zweijähriger Diskussion fällt der Blick immer noch auf die als Projektgruppe Kunstetage bezeichnete Fläche im Haus 2 des Gewerbe-parks. Weil jedoch weitere Teile des gesamten Gebäudes zu überplanen sind, wird die Nachfolge noch eine Weile auf sich warten lassen. *nah*